

Bergsturz in Blatten: Vorwarnung ignoriert, Natur schlägt zurück!

Am 30.05.2025 wurde das Schweizer Dorf Blatten durch einen vorhersehbaren Bergsturz zerstört, der die Risiken des Klimawandels verdeutlicht.



Blatten, Schweiz - Das Schweizer Dorf Blatten erlebte vor kurzem eine Katastrophe, als ein massiver Bergsturz das gesamte Gebiet zerstörte. Millionen Kubikmeter Geröll begruben das Dorf unter sich. Doch trotz der massiven Zerstörung blieben menschliche Opfer aus. Dies ist dem vorausschauenden Handeln der Behörden zu verdanken, die die Anzeichen für ein bevorstehendes Worst-Case-Szenario erkannt hatten. Dies berichtet **Dewezet**.

Der Vorfall in Blatten zeigt deutlich die besorgniserregenden Veränderungen, die der Klimawandel in den Alpen mit sich bringt. Gletscher und Schnee schmelzen, was die Stabilität der Berge gefährdet. Wasser, das durch das Schmelzen freigesetzt

wird, erodiert das Gestein, während gleichzeitig der auftauende Permafrost die Gefahr von Steinschlägen und Felsstürzen erhöht. Experten befürchten, dass der Bergsturz in Blatten nicht die letzte Katastrophe dieser Art sein wird.

Erhöhter Druck durch den Klimawandel

Die jüngsten Ereignisse in den Alpen sind nicht isoliert. Bereits im Juni 2023 brach ein Teil des Fluchthorns im Tiroler Silvrettagebirge ab, wobei eine Gerölllawine von mindestens 100.000 Kubikmetern Gestein ins Tal stürzte. Der Bergsturz war wahrscheinlich die Folge der Schmelze des Permafrosts. Tirols Chef-Geologe Thomas Figl stellte in diesem Zusammenhang fest, dass das schwindende Permafrost-Eis eine entscheidende Rolle spielte. Der Klimawandel zeigt sich somit nicht nur in Blatten, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch die letzten Ereignisse in den Alpen, so **Tagesschau**.

Das Auftauen des Permafrosts hat weitreichende Folgen für die Sicherheit im Bergtourismus. Michael Krautblatter, Geomorphologe an der TU München, erklärt, dass Wasser, das in Felsen eindringt, die Stabilität beeinträchtigen kann. Die Zunahme von Fels- und Bergstürzen in Höhenlagen über 3000 Metern ist Alarmzeichen, die ernst genommen werden müssen. Um die Sicherheit der Bergsportler zu gewährleisten, werden derzeit Frühwarnsysteme entwickelt.

Langfristige Auswirkungen auf den Bergsport

Der Klimawandel hat signifikante Auswirkungen auf das Bergsteigen in den Alpen. Die letzten acht Jahre gehören zu den wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen, und bis 2060 wird die Anzahl der Frosttage in den Schweizer Alpen signifikant abnehmen. Dies bedeutet, dass Hochtouren riskanter oder sogar unmöglich werden. Taut der Permafrost, sind extreme Wetterereignisse wie Hitzeperioden und Starkniederschläge

keine Seltenheit mehr, was die alpine Gefahrenlage weiter verändert. Darüber hinaus verlieren Gletscher jährlich bis zu einem Meter an Mächtigkeit, wodurch die Risiken von Spaltensturz und instabilem Moränengelände zunehmen, erläutert **Alpenverein**.

Die Tourenplanung muss dringend an die veränderten Bedingungen angepasst werden. Eigenverantwortlicher Umgang mit Risiken ist unerlässlich, da sich die Gefahrenlage schnell ändern kann. Maßnahmen wie das Meiden von Permafrostgebieten und eine angepasste Routenwahl sind entscheidend, um die Sicherheit in den Alpen zu gewährleisten.

Details	
Vorfall	Bergsturz
Ursache	Klimawandel, Schmelze des Permafrosts, anhaltender Regen
Ort	Blatten, Schweiz
Quellen	• www.dewezet.de • www.tagesschau.de • www.alpenverein.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net